

UA RUHR

JAHRESRÜCKBLICK

2024

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE MITGLIEDER DER UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR,

was für ein ereignisreiches Jahr 2024 hinter uns liegt! Es gab keinen Monat, in dem nicht mindestens ein wichtiges Ereignis für die UA Ruhr zu verzeichnen war: Der Wissenschaftsrat war zu Besuch in der Universitätsallianz und zeigte sich begeistert vom Ruhrgebiet als dynamische, stark durch Wissenschaft und Kultur geprägte Region; wir haben insgesamt vier Vollarträge in der Exzellenzstrategie eingereicht und waren bei SFB-Einwerbungen überaus erfolgreich. Insgesamt wurden sieben Sonderforschungsbereiche an unseren Universitäten verlängert und Mitglieder aus gleich zwei Kompetenzfeldern konnten den SFB/TRR 391 „Spatio-temporal Statistics for the Transition of Energy and Transport“ gemeinsam neu einwerben – eine Premiere für die UA Ruhr! Darüber hinaus zeigt der neue DFG-Forschungsatlas: Zusammen haben die UA Ruhr-Universitäten in den Jahren 2020-2022 über 500 Millionen Euro Drittmittel eingeworben, wobei insbesondere eine Steigerung in den Naturwissenschaften zu verzeichnen war.

Wir arbeiten nicht nur in der Forschung immer intensiver zusammen, sondern bündeln unsere Kräfte auch in übergeordneten Strukturen: Dieses Jahr haben sowohl das International Advisory Board als auch der Rat für Ethik und Verantwortung ihre Arbeit aufgenommen. Wir sind stolz auf diese Entwicklungen, sind sie doch ein starkes Zeichen für unsere gelebte Kooperation.


In diesem Jahr gab es auch personelle Veränderungen: Die Position des Kanzlers wurde sowohl an der TU Dortmund als auch an der Universität Duisburg-Essen neu besetzt. Wir wünschen den neuen Amtsinhabern Markus Neuhaus und Ulf Richter alles Gute für ihre Arbeit innerhalb ihrer jeweiligen Universität und innerhalb der UA Ruhr.

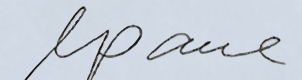
Im nächsten Jahr stehen weitere bedeutende Ereignisse an: Wir werden das dritte UA Ruhr-Verbindungsbüro in São Paulo eröffnen, das die internationale Präsenz der UA Ruhr festigen wird und zahlreiche Möglichkeiten für eine akademische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit im latein- und südamerikanischen Raum bietet. Zudem wird MERCUR in die UA Ruhr integriert, um auch nach dem Ausscheiden der Stiftung Mercator weiter Kooperationen zwischen unseren Universitäten zu fördern. Ein besonderes Highlight für das gesamte Ruhrgebiet werden die FISU World University Games sein, die im Juli 2025 in der Rhein-Ruhr-Region stattfinden. Wir freuen uns darauf, rund 8.500 studentische Spitzensportler*innen aus bis zu 150 Ländern zu einem der größten Multisport-Events der Welt willkommen zu heißen. Und schließlich hoffen wir auf ein erfolgreiches Abschneiden unserer beantragten Cluster in der Exzellenzstrategie, um auf dieser Grundlage einen UA Ruhr-Exzellenzverbundantrag stellen zu können.

An dieser Stelle möchten wir wie immer Ihnen allen danken, die unseren Leitgedanken „Gemeinsam besser“ mit Leben füllen und Sie herzlich dazu einladen, auch im nächsten Jahr mit Ihrem Engagement, Ihrem Wissen, Ihrer Neugierde und Ihren kreativen Ideen die Universitätsallianz Ruhr weiter wachsen zu lassen.

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und ein frohes Neues Jahr 2025!


Prof. Dr. Barbara Albert


Prof. Dr. Manfred Bayer


Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Paul

INHALT

- 3 ERFOLG IN DER EXZELLENZSTRATEGIE
- 4 RESEARCH ALLIANCE RUHR
- 5 RC ONE HEALTH RUHR
- 6 RC CHEMICAL SCIENCES AND SUSTAINABILITY
- 7 RC FUTURE ENERGY MATERIALS AND SYSTEMS
- 8 RC TRUSTWORTHY DATA SCIENCE AND SECURITY
- 9 COLLEGE FOR SOCIAL SCIENCES AND HUMANITIES
- 10 GRÜNDUNG DES INTERNATIONAL ADVISORY BOARD
- 11 EXZELLENZCLUSTER RESOLV
- 12 BESUCH DES WISSENSCHAFTSRATES
- 13 KOMPETENZFELD MATERIALS CHAIN
- 14 KOMPETENZFELD METROPOLENFORSCHUNG
- 15 GRÜNDUNG DES UA RUHR RATES FÜR ETHIK UND VERANTWORTUNG
- 16 KOMPETENZFELD ENERGIE – SYSTEM – TRANSFORMATION
- 17 KOMPETENZFELD EMPIRISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
- 18 ERFOLG BEI GRK- UND SFB-VERGABE
- 19 KULTURWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT ESSEN
- 20 RESEARCH ACADEMY RUHR
- 21 LIAISON OFFICE NORDAMERIKA
- 22 PROJEKTSTART VON DIGITAL HUMANITIES RUHR
- 23 LIAISON OFFICE OEZA
- 24 CHARTA ZUR „VEREINBARKEIT VON BERUF & PFLEGE“
- 25 LIAISON OFFICE LATEINAMERIKA
- 26 MERCUR
- 27 ERFOLG START-UP FACTORY RUHR
- 28 LEHRAMTSSTIPENDIUM RUHR

GEMEINSAM BESSER

WICHTIGER SCHRITT IN RICHTUNG EXZELLENZ

Mit gebündelter Stärke hat die UA Ruhr im Wettbewerb der Exzellenzstrategie die zweite Runde erreicht: Wissenschaftler*innen von der Ruhr-Universität Bochum, der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen sind an insgesamt vier Forschungsvorhaben beteiligt, die im August einen Vollantrag als Exzellenzcluster gestellt haben.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und der Wissenschaftsrat haben am 2. Februar bekannt gegeben, dass in der Exzellenzstrategie bundesweit 41 der 143 eingereichten Skizzen für Exzellenzcluster zur zweiten Antragsstufe zugelassen worden sind. Bis Mitte August konnten die Universitäten Vollanträge für diese Forschungsvorhaben stellen, ebenso wie für die Fortsetzung von insgesamt 57 bereits zuvor geförderten Clustern. Dabei geht es um eine siebenjährige Förderung von 2026 bis 2032.

Die Ruhr-Universität Bochum hat Fortsetzungsanträge für die beiden Exzellenzcluster „Ruhr Explores Solvation – RESOLV“, zusammen mit der TU Dortmund, und „Securing the Digital Society – CASA“ eingereicht. Die Universität Duisburg-Essen reichte ihren Antrag für „REASONS: River Ecosystems in the Anthropocene - sustainable scientific SOLutionS“ ein, an dem auch Bochumer Forschende beteiligt sind. Die TU Dortmund ist Mit Antragstellerin des Neuantrags „Color Meets Flavor“ aus der Teilchenphysik, in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bonn und Siegen.

Gute Voraussetzungen für die UA Ruhr

Die Entscheidung über die Weiterförderung fällt am 22. Mai 2025. Die Entscheidung wird für alle drei Universitäten in der Universitätsallianz Ruhr eine große Tragweite haben. Die Voraussetzungen sind gut, denn die Spitzenwissenschaftler*innen profitieren mit ihren Clusteranträgen von den hervorragenden Kooperationen und Strukturen innerhalb der UA Ruhr und der Unterstützung des Landes NRW im Rahmen der 2022 gegründeten Research Alliance Ruhr. **„Gemeinsam haben wir in der Universitätsallianz Ruhr gute Chancen, in der Exzellenzstrategie erfolgreich zu sein, um 2025 als Exzellenzverbund antreten zu können“**, sind sich die Rektor*innen einig.



DIE BESTEHENDEN CLUSTER: RESOLV UND CASA

In RESOLV erforschen Wissenschaftler*innen der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund unter Beteiligung von Kolleg*innen der Universität Duisburg-Essen die Rolle von Lösungsmitteln in chemischen Reaktionen. Das seit 2012 bestehende Exzellenzcluster tritt bereits zum dritten Mal an. CASA wird an der Ruhr-Universität Bochum seit 2019 im Rahmen der Exzellenzstrategie gefördert. Innerhalb von CASA werden innovative und ganzheitliche IT-Sicherheitslösungen erforscht, die zum Schutz und zur Widerstandsfähigkeit unserer digitalen Gesellschaft beitragen.

DIE NEUEN CLUSTERINITIATIVEN: REASONS UND „COLOR MEETS FLAVOR“

Im Fokus von REASONS stehen Gewässer in durch Menschen geprägten Umgebungen. Steigende Temperaturen, Antibiotikarückstände, Dürren und Hochwasser: Flüsse geraten weltweit unter Druck. Um sie fit für die Zukunft zu machen, entwickeln Forschende der Exzellenzclusterinitiative REASONS ein neues, nachhaltiges Konzept für das Management von Gewässern. In dem neuen Vorhaben „Color meets Flavor“ wollen TU-Physiker*innen in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bonn und Siegen nach neuen Phänomenen in der Wechselwirkung von Elementarteilchen suchen.

RESEARCH ALLIANCE RUHR

ERFOLGREICHER AUFBAU DER RESEARCH ALLIANCE RUHR: 27 FORSCHUNGSPROFESSUREN BEREITS BESETZT

Zum Ende des Jahres 2024 kann die Research Alliance auf zahlreiche erfolgreiche Neuberufungen zurückblicken. Seit ihrem Start 2022 haben sich 27 internationale Spitzenwissenschaftler*innen für eine Zukunft im Ruhrgebiet und damit für eins der vier Research Center oder das College entschieden. Entscheidende Kriterien für die Besetzung der neuen Professuren sind nachgewiesene Forschungsexzellenz und das Potenzial zur interdisziplinären Zusammenarbeit.

RESEARCH CENTER

ONE HEALTH RUHR - FROM MOLECULES TO SYSTEMS

- Prof. Dr. Helen Blank, Predictive Cognition, zuvor Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- Prof. Dr. Dana Branzei, Humboldt Professor for Biological and Genomic Treatment Approaches, AIRC Institute of Molecular Oncology, Mailand (Start: April 2025)
- Prof. Dr. Lucia Melloni, Predictive Brain, zuvor MPI für empirische Ästhetik
- Prof. Dr. Alexander Probst, Environmental Metagenomics
- Prof. Dr. Ralf Schäfer, Ecotoxicology, zuvor RPTU Kaiserslautern-Landau
- Prof. Dr. Dirk Scheele, Social Cognitive Neuroscience
- Prof. Dr. Caspar Schwiedrzik, Cognitive Neurobiology, zuvor MPI für Multidisziplinäre Naturwissenschaften
- Prof. Dr. Kathrin Thedieck, Metabolism, Senescence & Autophagy, zuvor Universität Innsbruck
- Dr. Amelie Heuer-Jungemann, Hybrid Bionanosystems, MPI für Biochemie (Start: Januar 2025)

RESEARCH CENTER

CHEMICAL SCIENCES AND SUSTAINABILITY

- Prof. Dr. Jörg Behler, Theoretical Chemistry II, zuvor Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Simon Ebbinghaus, Biophysical Chemistry, zuvor Technische Universität Braunschweig
- Prof. Dr. Edvardas Narevicius, Humboldt Professor for Ultracold Reactions, zuvor Weizmann Institute of Science, Israel
- Prof. Dr. Clara Saraceno, Photonics and Ultrafast Laser Science
- Prof. Dr. Igor Schapiro, Theoretical Biophysics, zuvor Fritz Haber Center for Molecular Dynamics, Israel
- Prof. Dr. Xijie Wang, Ultrafast Electron Diffraction, zuvor Stanford University, USA

RESEARCH CENTER

TRUSTWORTHY DATA SCIENCE AND SECURITY

- Prof. Dr. Ivan Habernal, Fairness and Transparency, zuvor Universität Paderborn
- Prof. Dr. Nils Köbis, Human Understanding of Machines and Algorithms, zuvor MPI für Bildungsforschung
- Prof. Dr. Alexander Marx, Causality, zuvor ETH Zürich
- Prof. Dr. Daniel Neider, Verification and Formal Guarantees of Machine Learning, zuvor MPI für Softwaresysteme
- Prof. Dr. Jatinder Singh, Compliant and Accountable Systems, zuvor University of Cambridge
- Prof. Dr. Muhammad Bilal Zafar, Computing and Society, zuvor MPI für Softwaresysteme und Amazon Web Services (AWS)

RESEARCH CENTER

FUTURE ENERGY MATERIALS AND SYSTEMS

- Prof. Dr. Silvana Botti, Computational Design of Functional Interfaces, zuvor Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Prof. Dr. Anna Isaeva, Quantum Materials, zuvor University of Amsterdam
- Prof. Dr. Christian Liebscher, Advanced Transmission Electron Microscopy, zuvor MPI für Nachhaltige Materialien
- Prof. Dr. Miguel A. L. Marques, Artificial Intelligence for Integrated Materials Science, zuvor Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Prof. Dr. Gabi Schierning, Applied Quantum Materials, zuvor Universität Bielefeld

COLLEGE FOR SOCIAL SCIENCES AND HUMANITIES

- Prof. Dr. Tahani Nadim, Curating Digital Objects of Cultural Knowledge and Memory, zuvor Humboldt-Universität zu Berlin



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER ONE HEALTH RUHR

Mehr als 14 neue Professuren, bahnbrechende Forschung und ein einzigartiger interdisziplinärer Ansatz – das ist die Vision des Research Centers One Health Ruhr. Bei der feierlichen Eröffnung am 4. November 2024 im Oktogon auf dem Gelände der Zeche Zollverein zogen Wissenschaft und Politik eine positive Startbilanz. Rund 200 Gäste kamen zusammen, um die bisher erreichten Erfolge zu würdigen und einen Ausblick auf die vielversprechende Zukunft dieses Forschungsstandorts zu erhalten.

Das Research Center One Health Ruhr widmet sich der Erforschung zentraler Fragen an der Schnittstelle von Umwelt, Gesundheit und Gesellschaft. Im Fokus steht, wie Umweltveränderungen, etwa Schadstoffe in Gewässern, die Krebsentstehung beeinflussen oder wie intakte Ökosysteme die psychische Gesundheit fördern können. Ziel ist es, einen ganzheitlichen Ansatz zu entwickeln, der nachhaltige Lösungen für physische und psychische Gesundheit bereitstellt – sowohl für die Region Ruhr als auch für globale Herausforderungen.

Diesen Weg der interdisziplinären Zusammenarbeit gehen die drei Gründungsdirektoren Prof. Dirk Schadendorf, Prof. Bernd Sures, Prof. Onur Güntürkün und die Geschäftsführerin Dr. Sara Letzner gemeinsam mit einem Team aus international renommierten Wissenschaftler*innen. Von insgesamt 14 geplanten Professuren sind bereits acht erfolgreich besetzt:

- > Prof. Dr. Ralf Schäfer
- > Prof. Dr. Alexander Probst
- > Prof. Dr. Kathrin Thedieck
- > Dr. Amelie Heuer-Jungemann
- > Prof. Dr. Dirk Scheele
- > Prof. Dr. Helen Blank
- > Prof. Dr. Caspar Schwiedrzik
- > Prof. Dr. Lucia Melloni



Bilder © Katja Marquardt, RUB

Weitere Professuren in den drei Forschungsschwerpunkten des Centers – aquatische Ökologie, molekulare Onkologie, kognitive Neurowissenschaft - werden in den kommenden Jahren noch besetzt.

Stimmen zur Eröffnung



„Die Gesundheitsforschung kommt mehr als jeder andere Forschungsbereich unmittelbar dem Menschen zugute. Der Ansatz von One Health Ruhr, Kräfte zu bündeln und auf interdisziplinäre Forschung zu setzen, stärkt den Forschungsstandort Nordrhein-Westfalen und setzt neue Maßstäbe im internationalen Vergleich.“

Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes NRW

„Der Kohleabbau hat den Menschen im Ruhrgebiet und in ganz Deutschland zu großem Wohlstand verholfen. Heute sorgt der Rohstoff Forschung und Wissenschaft für gute Arbeit, Wohlstand und soziale Sicherheit.“

Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER CHEMICAL SCIENCES AND SUSTAINABILITY

Das Research Center Chemical Sciences and Sustainability untersucht chemische Prozesse und Produkte mit dem Ziel, umweltfreundliche Lösungen für die Chemie, Pharmazie und das Bauwesen zu entwickeln. Die Forscher*innen wollen herausfinden, wie Reaktionen und Produkte optimiert und nachhaltig gestaltet werden können.

2024 konnte das Center eine Pionierin der ultraschnellen Laserquellen (Photonik) für sich gewinnen. Das Team von Clara Saraceno wird an der Ruhr-Universität Bochum die Technologie von Ultrakurzpulslasern weiterentwickeln, um chemische, biologische und physikalische Prozesse besser zu verstehen. Damit werden neue Möglichkeiten für die Abbildung und Nachverfolgung von Solvationsvorgängen ermöglicht und so Fortschritte in der Nanotechnologie, Biomedizin und in der Umweltüberwachung erzielt.

Igor Schapiro, ehemals Hebrew University of Jerusalem, hat im Oktober seine Forschungstätigkeit im Bereich Theoretische Biophysik an der TU Dortmund aufgenommen. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Anwendung und Entwicklung von Computerwerkzeugen zum besseren Verständnis chemischer Reaktionen organischer Moleküle und komplexer Biomoleküle. Besonders die Simulation von lichtaktivierten Prozessen sowie von sogenannten „molekularen Schaltern“ in wässriger Umgebung ist sehr anspruchsvoll.

Alle vom Center neu berufenen Professor*innen sind ebenfalls Mitglieder im Exzellenzcluster RESOLV (Ruhr Explores SOLVation) und somit am Fortsetzungsantrag für die nächste Runde der Exzellenzstrategie beteiligt. Der Antrag wurde in mehreren Workshops vorbereitet und im August dieses Jahres fristgerecht eingereicht.

Das Center plant im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit der Ruhr-Universität Bochum, der TU Dortmund und Evonik ein automatisiertes Hochdurchsatz-Modelllabor für chemische Synthese- und Analytik am Evonik-Standort Herne. Dieses Transfer Lab wird die Innovationskraft universitärer Spit-

zenforschung mit der Markt-, Produkt- und Technologie-Kompetenz der chemischen Industrie vereinen und auf die Entwicklung von Lösungskonzepten einer grünen Transformation der Chemieindustrie ausgerichtet sein.

Zudem waren zahlreiche Expert*innen eingeladen, wissenschaftliche Vorträge zu den Themen des Research Centers zu halten. Besonders das Forschungsfeld „Nachhaltiger Beton“ stand im Vordergrund, bei dem internationale Pioniere aus der Forschung und Industrie zu Besuch waren, um über die neusten Entwicklungen zu berichten. Ein besonderes Highlight war der Cecam Flagship Workshop „Machine Learning Potentials: From Interfaces to Solution“, den der CSaS-Professor Jörg Behler mit Kolleg*innen im August veranstaltet hat. Hier kamen Expert*innen zur Entwicklung von Machine Learning Potentials aus der ganzen Welt in Bochum zusammen, um die Herausforderungen bei der Simulation von Lösungen und fest-flüssig Grenzflächen mit maschinellem Lernen zu diskutieren.



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER FUTURE ENERGY MATERIALS AND SYSTEMS

Im laufenden Jahr wurde das Research Center Future Energy Materials and Systems (RC FEMS) durch die Berufung von zwei herausragenden nationalen und internationalen Professuren verstärkt. Professor Christian Liebscher verstärkt das RC FEMS am Standort Bochum mit seiner umfangreichen Erfahrung in moderner Transmissionselektronenmikroskopie. An der TU Dortmund bereichert Professorin Anna Isaeva das RC FEMS auf dem Gebiet der Quantenmaterialien.

Die erste RC FEMS-Klausurtagung war ein Meilenstein im Jahr 2024 und brachte 40 engagierte Teilnehmende zu einem intensiven 2,5-tägigen Programm zusammen, bei dem die Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit und die strategische Planung der Zukunft des RC FEMS im Mittelpunkt standen. Die Klausurtagung begann mit der Vorstellung des Scientific Boards und der fünf neu ernannten Professuren, die ihre neuesten Forschungsentwicklungen präsentierten und Wege zur intensiven Zusammenarbeit innerhalb des RC FEMS aufzeigten. Die anschließenden Poster-Sessions boten den Teilnehmenden eine Plattform, um ihren wissenschaftlichen Hintergrund und ihre neuesten Ergebnisse zu präsentieren und eingehende Diskussionen zu führen. Der abschließende moderierte strategische Workshop erbrachte eine Fülle neuer Ideen für zukünftige Forschungsrichtungen und -initiativen. Die Klausurtagung verband somit erfolgreich wissenschaftlichen Austausch mit strategischer Planung und Stärkung des Teamzusammenhalts.

Die in RC FEMS neu berufenen Professorinnen und Professoren haben ihre Forschungsergebnisse auf verschiedensten Wegen im wissenschaftlichen und öffentlichen Rahmen präsentiert und somit zur Sichtbarkeit von RC FEMS beigetragen. Prof. Dr. Christian Liebscher veröffentlichte in der renommierten Zeitschrift Science zusammen mit einem internationalen Forschungsteam erstmals beobachtete Ergebnisse zur Bildung ikosaedrischer Korngrenzphasen mit unterschiedlichen Strukturen und Eigenschaften, die die Grundlage dafür schaffen, Eigenschaften von Werkstoffen maßzuschneidern. Prof. Silvana Botti und Prof. Miguel Marques entwickelten gemeinsam mit einem internationalen

Konsortium den internationalen Standard OPTIMADE weiter, der die umfassende Nutzung und den Austausch von Daten über Materialien ermöglicht. Prof. Gabi Schierning schließlich hat das Pint of Science Festival in Duisburg mit einem Vortrag über den aktuellen Stand der Energiewende und die zukünftigen Materialbedarfe eröffnet und damit den Bogen zur Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit geschlagen.



RESEARCH ALLIANCE RUHR

RESEARCH CENTER TRUSTWORTHY DATA SCIENCE AND SECURITY

Das Jahr 2024 war für das Research Center Trustworthy Data Science and Security (RC TRUST) ein Jahr voller spannender Entwicklungen. Ein besonderes Highlight war der Besuch des parlamentarischen Staatssekretärs Josef Hovenjürgen im Juni, bei dem er sich vor Ort in Dortmund von den bisherigen Ergebnissen und Innovationen des Centers überzeugen konnte.

Innerhalb des Centers und der Universitätsallianz wird die Interdisziplinarität durch zahlreiche wissenschaftliche Maßnahmen gefördert. Dazu zählt unter anderem eine eigene Graduiertenschule, in der Doktorand*innen aus den Bereichen Informatik, Statistik, Cybersecurity und Psychologie regelmäßig zusammenkommen, um ihre Forschungsergebnisse zu diskutieren und gemeinsam neue Impulse zu setzen. Zudem wurden in diesem Jahr erneut wissenschaftliche Speed-Dating-Formate organisiert, bei denen sich Professuren aus Center und Universitäten austauschen konnten. Dies mündete in insgesamt 13 neue Forschungsprojekte, die durch finanzielle Unterstützung auf dem Weg zu Drittmittelanträgen gefördert werden.

Auch auf internationaler Ebene wurden die Netzwerke weiter ausgebaut. Eine Delegation reiste zum UA Ruhr-Verbindungsbüro in New York, um wertvolle Kontakte zu renommierten nordamerikanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu knüpfen. Darüber hinaus waren im Rahmen des AI-Kolloquiums regelmäßig hochrangige internationale Expertinnen und Experten zu Gast. Für Doktorand*innen wurde der interdisziplinäre internationale Austausch u.a. durch die Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster CASA und der Graduiertenschule SecHuman innerhalb von zwei Summer Schools, einer Konferenz und einem Workshop ermöglicht. Die internationalen Initiativen wurden durch Programme wie das DAAD-Stipendienprogramm, den Research Explorer Ruhr und das Ruhr Fellowship Programm unterstützt, die es ermöglichten, frühzeitig Verbindungen zu internationalen Nachwuchswissenschaftler*innen aufzubauen.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bleibt ein zentrales Anliegen des Centers. In diesem Jahr wurden zusätzlich sieben Postdocs sowie zwei Nachwuchsgruppen zur Unterstützung eingerichtet, genauso wie eine außerplanmäßige W1-Professur, um die Weiterentwicklung der Forschungsstrukturen voranzutreiben. Darüber hinaus setzen sich Mitglieder von RC TRUST aktiv für die Fortsetzung des NRW-Graduiertenkollegs DataNinja ein. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Ausarbeitung eines Vorschlags für das Land NRW zum Thema „AI in Education“, ein Bereich, der in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle in der Forschung von RC TRUST spielen wird.



Besuch Staatssekretär Hovenjürgen

RESEARCH ALLIANCE RUHR

COLLEGE FOR SOCIAL SCIENCES AND HUMANITIES

Das College konnte 2024 die Wissenschaftssoziologin Tahani Nadim als Forschungsprofessorin gewinnen und begrüßte 18 renommierte internationale Senior Fellows. Durch Tandem-Partnerschaften, wissenschaftliche Veranstaltungen und das neue PostdocLab-Programm stärkte das College den internationalen und interdisziplinären Austausch in der UA Ruhr.

Mit Tahani Nadim konnte das College for Social Sciences and Humanities eine versierte Wissenschaftssoziologin für die Forschungsprofessur ‚Curating Digital Objects of Cultural Knowledge and Memory‘ im Bereich der Digital Humanities gewinnen. Nadim, die ihr Studium und ihre Promotion am Goldsmiths‘ College, University of London, absolvierte, kam 2013 nach Berlin. Dort leitete sie zuletzt das Forschungszentrum ‚Humanities of Nature‘ am Museum für Naturkunde im Rahmen einer gemeinsamen Berufung an der Humboldt-Universität. Als Forschungsprofessorin wird sie interdisziplinär untersuchen, wie sich digitale Technologien und Sammlungspraktiken auf Erinnerungskulturen auswirken und im Schwerpunkt ‚Civic Digitization‘ den Austausch mit der Praxis bei der Digitalisierung von lokalen und marginalisierten Beständen vorantreiben. Ein weiterer Fokus liegt auf Mensch-Umwelt-Beziehungen im sozial-ökologischen Wandel.

Die ersten zehn internationalen Senior Fellows traten im März ihre Forschungsaufenthalte am College an; im September folgte die zweite Kohorte. Die renommierten Forschenden von Universitäten in Australien, Brasilien, Großbritannien, Israel, Kanada, Mosambik, Nigeria, Polen, Südafrika, der Türkei und den USA repräsentieren ein breites Spektrum geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Die Zusammenarbeit mit Tandempartner*innen aus der UA Ruhr mündete in zahlreiche Veranstaltungen und Publikationen – darunter ein Policy Brief zu ‚Social Innovation Digital Ecosystems‘ sowie Beiträge in einschlägigen Fachzeitschriften zu Themen wie Bürokratiebelastung an Hochschulen oder kollidierende Prinzipien in der Entwicklungszusammenarbeit.

Thematisch facettenreich waren auch die 29 wissenschaftlichen Veranstaltungen, fast alle mit internationalen Beiträgen. Zwei exemplarische Schlaglichter: Über feministische Außen- und Entwicklungspolitik tauschten sich Expert*innen aus Politik und Wissenschaft in einer öffentlichen Podiumsdiskussion aus. Der internationale Workshop ‚Decolonial Ecology‘ beleuchtete die Verflechtung von ökologischen Konzepten und Kolonialismus.

Mit dem neuen Programm PostdocLab fördert das College die hochschulübergreifende Zusammenarbeit von Forschenden der UA Ruhr in der Postdoc-Phase. Drei Arbeitsgruppen erhalten seit Oktober 2024 Mittel für eineinhalb Jahre, um Forschungsvorhaben zu KI in der Wissenschaftskommunikation, Konflikten in der Nutzung städtischen Raums und politischer Bildung umzusetzen.

Für die drei Open-Topic-Juniorprofessuren wurden exzellente Kandidat*innen ausgewählt, die ihre Positionen voraussichtlich zum Sommersemester 2025 antreten werden, um thematisch eigenständige Forschungsgruppen aufzubauen.

Seit März betreibt das College seine eigene Website www.college-uaruhr.de, die umfassend über Forschungsaktivitäten und Veranstaltungen informiert. Viermal jährlich bietet ein Newsletter Einblicke in die jüngsten Entwicklungen am College.

„Die Bewahrung von und der Zugang zu Erinnerungen ist wesentlich für das Selbstverständnis der Menschen, ihr Recht auf Selbstbestimmung und demokratische Teilhabe.“

Prof. Tahani Nadim



GRÜNDUNG EINES NEUEN GREMIUMS

DAS INTERNATIONAL ADVISORY BOARD

Im April hat sich das International Advisory Board der UA Ruhr konstituiert. Das neue Gremium berät die UA Ruhr bei ihrer langfristigen strategischen Planung. Im Oktober trafen sich die Mitglieder das erste Mal in Präsenz und waren zu Gast im Ruhrgebiet.

Die Mitglieder des International Advisory Board sind sechs renommierte und erfahrene Expert*innen aus Europa, Asien und Nordamerika. Sie sind Wissenschaftler*innen beziehungsweise Wissenschaftsmanager*innen, die an ihren jeweiligen Universitäten oder Forschungseinrichtungen in herausgehobenen Positionen tätig sind oder waren. In ihrer beratenden Funktion sollen sie neue und bereits getroffene Weichenstellungen für die UA Ruhr ebenso in den Blick nehmen wie ein internationales Benchmarking. Insbesondere berät das Board zur Positionierung der UA Ruhr im Rahmen der Exzellenzstrategie und gibt wichtige Impulse aus unterschiedlichen Hochschulsystemen und Erfahrungsräumen.

Im April wählte das neue Gremium Prof. Dr. Martin Stratmann, den ehemaligen Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft, zu seinem ersten Vorsitzenden. *„Das Ruhrgebiet ist bereits jetzt eine starke Wissenschafts- und Innovationslandschaft. Der Schulterschluss der drei Ruhr-Universitäten zu einer langfristig angelegten Forschungsallianz wird diese Stärken international noch sichtbarer und den Standort noch attraktiver machen – mit erheblichen Auswirkungen für die gesamte Region“*, sagt er.

Bei dem Treffen im Oktober diskutierten die Gäste mit den Rektoren und der Rektorin der Ruhr-Universität Bochum, der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen über die künftige Ausrichtung der UA Ruhr und zeigten sich beeindruckt über die bereits geleistete Arbeit. Zwischen den lebhaften Diskussionen besuchten die Teilnehmenden das Forschungszentrum für das Engineering Smarter Produkt-Service Systeme, kurz ZESS, auf Mark 51°7. Das ehemalige Opelgelände steht stellvertretend für die erfolgreich verlaufende Transformation des Ruhrgebiets von einer Industrielandschaft zum Wissenschaftsstandort.



Vier Mitglieder des International Advisory Board



„Wir freuen uns sehr darüber, derart ausgewiesene Expertinnen und Experten aus der internationalen Wissenschaftswelt für diese Aufgabe gewonnen zu haben“, sagen die Rektoren der Ruhr-Universität Bochum, Prof. Dr. Martin Paul, der Technischen Universität Dortmund, Prof. Dr. Manfred Bayer, und die Rektorin der Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. Barbara Albert. „Auf unserem Weg zu einer noch stärkeren Internationalisierung der Universitätsallianz Ruhr werden sie uns mit ihrem Know-how und ihrer Expertise wertvolle Impulse geben können.“

„Das Ruhrgebiet mit seiner hohen Dichte an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen hat großes Potenzial, sich zu einem europäischen Hotspot für Wissenschaft und Innovation zu entwickeln. Die UA Ruhr kommt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach, den Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft in der Region mitzugestalten“, sagte Prof. Dr. Louise Fresco, Mitglied des International Advisory Boards und ehemalige Präsidentin von Wageningen University and Research bei ihrem Besuch im Ruhrgebiet.

MITGLIEDER DES INTERNATIONAL ADVISORY BOARDS:

- > Prof. Dr. Martin Stratmann, ehemaliger Präsident der Max-Planck-Gesellschaft
- > Prof. Dr. Daniel Diermeier (USA), Chancellor (Präsident) der Vanderbilt University, Nashville
- > Prof. Dr. Louise O. Fresco (Niederlande), ehemalige Präsidentin von Wageningen University and Research
- > Prof. Dr. Makoto Gonokami (Japan), Präsident RIKEN Institut, ehemaliger Präsident der Universität Tokio
- > Prof. Dr. Susan M. Kauzlarich (USA), Distinguished Professor of Chemistry, University of California, Davis
- > Prof. Dr. Rocky Tuan (China), Vice-Chancellor (Präsident) der Chinese University of Hongkong

EXZELLENZCLUSTER RESOLV

ERFOLGSGESCHICHTEN DER TRANSFORMATION

RESOLV zeigt eindrucksvoll, wie Wissenschaft und regionale Transformation Hand in Hand gehen können. Auf der BMWK-Jahrestagung „Regionale Transformation Gestalten“ präsentierte Sprecherin Prof. Havenith vor Bundesminister Dr. Robert Habeck und mehreren hundert Gästen aus Politik und Industrie, die Erfolgsgeschichte von RESOLV, die neben der Exzellenz in der Grundlagenforschung auch die regionale Transformation des Ruhrgebietes geprägt hat.

„Man muss an seine eigenen Ideen glauben, so sind wir 2012 in den Wettbewerb gegangen und haben – für einige unerwartet – für das Ruhrgebiet einen von zwei Exzellenzclustern in der Chemie in Deutschland einwerben können“, betonte Prof. Havenith. „Wir haben mehr gewagt als andere und innovative Forschungsstrukturen eingeführt, die internationale Spitzenforschung unterstützt.“ In dem Exzellenzcluster RESOLV wird die Spitzenforschung an den drei Universitäten der UA Ruhr und drei Max-Planck- Instituten unter einem Dach zusammengeführt. Im nächsten Schritt möchte RESOLV den Transfer von der Idee in den Transfer durch eine engere Zusammenarbeit mit der chemischen Industrie in NRW beschleunigen. NRW beherbergt ca. 300 Unternehmen mit ca. 90.000 Arbeitsplätzen, die unmittelbar oder mittelbar der chemischen Industrie zuzuordnen sind. „In einem erfolgreichen Fußballteam bedarf es eines guten Zusammenspiels zwischen Angriff und Verteidigung. Um die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, bedarf es analog einer engeren Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie“, so Prof. Havenith. Nur so kann der Wandel des Ruhrgebiets zu einer Zukunftsregion nach dem Wegfall der fossilen Energie- und Kohlenstoffquellen gelingen.

Netzwerke knüpfen

Als Teil der Nachwuchsförderung im Exzellenzcluster möchte RESOLV den Promovierenden die Gelegenheit bieten, mit potentiellen Arbeitgebern aus der chemischen aber auch der optischen Industrie in Kontakt zu kommen. Im Rahmen des RESOLV „Day of Science“ am 13. November stellten sich Firmen den über 100 teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler*innen aus allen drei UA Ruhr-Univer-

sitäten vor. In einer Ausstellung und bei einem Abendessen gab es Gelegenheit, vor Ort persönliche Kontakte zu knüpfen und wertvolle Karrieretipps von Expertinnen und Experten aus der Industrie zu erhalten. Die Promovierenden erfuhren aus erster Hand Näheres über die Ziele der Firma und erhielten wertvolle Hinweise für eine spätere Bewerbung. Mit diesen Formaten ermöglicht RESOLV einen Blick über den Tellerrand der akademischen Welt hinaus und leistet einen Beitrag zu der Förderung von Wissenschaftler*innen auf dem Karriereweg.

Zukunftsweisend: RESOLV 3.0

Im August wurde der Vollantrag für die Jahre 2025-2032 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht, die Entscheidung fällt im Mai 2025. Seit seiner Gründung 2012 hat RESOLV „Solvation Science“ als interdisziplinäres Forschungsgebiet etabliert und einen international sichtbaren Leuchtturm der chemischen Spitzenforschung im Ruhrgebiet geschaffen. RESOLV entwickelt innovative Techniken und Methoden, um lösungsmittelgesteuerte Prozesse zu verstehen und zu kontrollieren. Solvation Science ist eine wesentliche Grundlage zur Bewältigung drängender wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen, wie z.B. der Transformation der Produktion von Grundchemikalien weg von fossilen hin zu nachhaltigen Kohlenstoff- und Energiequellen.



WISSENSCHAFTSRAT

FRÜHJAHRSSITZUNGEN DES WISSENSCHAFTSRATS IM RUHRGEBIET

Erstmals in seiner Geschichte war der Wissenschaftsrat zu Gast bei einem Universitätsverbund: Im April hielt das Gremium die Frühjahrssitzungen in Bochum ab und wurde beim Hochschulempfang im Dortmunder U von der Leitung der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) begrüßt. Wissenschaftsministerin Ina Brandes würdigte die UA Ruhr vor 130 Gästen als Beispiel gelungener Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Transfer. Der Empfang des Landes NRW fand auf Zeche Zollverein in Essen statt.

„Die UA Ruhr ist das beste Beispiel für Erfolg durch Kooperation“

Die Teilnehmer*innen erlebten bei ihrem Besuch den Wandel des Ruhrgebiets von einer Industrieregion zur Wissenschafts- und Kulturmetropole. Einige Facetten des Ruhrgebiets konnten die Mitglieder während ihrer Tagung beim Landesempfang auf Zeche Zollverein in Essen, beim Hochschulempfang im Dortmunder U und bei einer Führung durch die Kunstsammlung der Ruhr-Universität Bochum kennenlernen. So präsentierte sich das Ruhrgebiet als dynamische, stark durch Wissenschaft und Kultur geprägte Region.

Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und Mitglied der Verwaltungskommission des Wissenschaftsrats, begrüßte die Gäste beim Hochschulempfang: *„Die Forschungslandschaft im Ruhrgebiet ist einzigartig in Europa: Fünf Universitäten, 15 Hochschulen für angewandte Wissenschaften, vier Max-Planck-, fünf Fraunhofer und vier Leibniz-Institute sind hier angesiedelt. Erfolg entsteht hier durch Kooperation. Die Universitätsallianz Ruhr ist dafür das beste Beispiel.“*

Einen besonderen Willkommensgruß an das Gremium zeigten die „Fliegenden Bilder“ an der Dachfassade des Dortmunder U-Turms: Der renommierte und aus der Region stammende Filmproduzent Adolf Winkelmann präsentierte dort exklusiv die Zeitlupenaufnahme einer explodierenden Wasserflasche mit tanzenden Molekülen.

Grußworte der Rektor*innen

Die Rektor*innen der TU Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Ruhr-Universität Bochum machten in ihren Grußworten die Historie, den Status quo und ihre gemeinsame strategische Vision der UA Ruhr deutlich. *„2007 durch unsere Vor-Vor-Gänger gegründet, blickt die UA Ruhr inzwischen auf 17 Jahre Kooperationserfahrung. Gewachsen ist daraus zum Beispiel ein gemeinsamer Studienraum für 110.000 Studierende, ein umfassendes Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und gemeinsame Verbindungsbüros im Ausland“*, berichteten die Hochschulleitungen. Beim gemeinsamen Austausch erfuhr das hochkarätige Beratungsgremium so noch mehr über die mit Leben gefüllte Kooperation innerhalb der UA Ruhr.



KOMPETENZFELD MATERIALS CHAIN

WEITERE STÄRKUNG DER MATERIAL- UND WERKSTOFFWISSENSCHAFTEN

Die „Materials Chain“ bündelt und stärkt den Bereich der Material- und Werkstoffwissenschaften in der UA Ruhr. Über 250 Mitglieder blicken auf erfolgreiche Aktivitäten im Jahr 2024 zurück.

6th MCIC

Die sechste Materials Chain International Conference mit dem Themenschwerpunkt „Inorganic Functional Materials: Developments and Applications for Advanced Technologies“ brachte 12 hochrangige Sprecherinnen und Sprecher aus Europa, den USA und China und über 130 Teilnehmende zusammen.

Anorganische Funktionsmaterialien haben das Potenzial, fortschrittliche Technologien in verschiedenen Bereichen zu verbessern. Insbesondere im Kontext einer nachhaltigen Zukunft spielen diese Materialien eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Anwendungen für grüne Technologien, wie z. B. effiziente Energieumwandlung und -speicherung.

Die MCIC 2024 bot den Teilnehmenden die Möglichkeit an, sich über eine Vielzahl von Themen wie Katalysatoren für die Energieumwandlung, Funktionalisierung, Hochdurchsatz-Exploration und Phasenübergänge auszutauschen.

© Materials Chain



Teilnehmer der Materials Chain International Conference im September 2024.

RUHR Symposium

Am 10. Oktober 2024 waren die Universität Duisburg-Essen und das Center for Nanointegration Duisburg-Essen (CENIDE) zum zehnten Mal Gastgeber des RUHR-Symposiums. Das diesjährige hochaktuelle Thema im Fokus der Diskussion lautete „KI für Funktionsmaterialien“. In drei Sessions und zwei Keynotes von Expert*innen aus Wissenschaft und Industrie wurden zentrale Themen wie Datenmanagement, Materialprozesse und Materialinformatik behandelt.



RUHR Symposium 2024

KOMPETENZFELD METROPOLENFORSCHUNG (KOMET)

URBANE TRANSFORMATION IN METROPOLREGIONEN

KoMet bündelt die komplementären Kompetenzen der drei Partneruniversitäten der UA Ruhr in der inter- und transdisziplinären Metropolenforschung. Die gezielte Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Praxispartner*innen ermöglicht es dabei, die Stärken der Wissensregion in Lehre, Forschung und Transfer zu nutzen.

Die Zusammenarbeit mit regionalen Praxispartner*innen konnte 2024 weiter ausgebaut werden: Mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) wurden das Memorandum of Understanding erneuert und Verabredungen über neue Formate der Zusammenarbeit getroffen. Die Kooperation mit der Emscher Genossenschaft (EG) führte zum Start des DFG-Projekts TEMPUS (Temporalität und strategische Planung – Zum Timing von Strategieveränderungen am Beispiel des Emscherumbaus), und mit einem Good Practice-Vergleich in Altindustrieregionen in sechs Ländern Europas und Nordamerikas fand die von der EG finanzierte Studie über Potenzialräume für Entwicklungsimpulse entlang der Emscher ihre Fortsetzung.

Eines von drei Veranstaltungshighlights des Jahres war die Tagung ‚Urbane Transformation Ruhr: Herausforderungen und Perspektiven‘. Die gemeinsam mit dem AK Stadtzukünfte in der Deutschen Gesellschaft für Geographie konzipierte und von der GEBAG unterstützte Veranstaltung reflektierte Narrative, Strategien, Governance-Prozesse und Projekte zur Gestaltung von Trans-

formationsprozessen in der Region Ruhr. Im Fokus stand u.a. Duisburg-Hochfeld als potenzieller Modellraum für die kooperative Gestaltung von Transformationsprozessen in armutsgeprägten Ankunftsräumen.

Mit den Transformation Talks 2.0, die erneut vom KoMet-Graduiertennetzwerk und dem Forum Nachwuchs der Akademie für Raumentwicklung (ARL) organisiert wurden, konnte ein wichtiges Austauschforum für junge Praktiker*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen und engagierte Bürger*innen etabliert werden. Die zentrale Frage lautete diesmal: ‚Urbanen Wandel gestalten – Wo hakt es eigentlich?‘.

Im Fokus des KoMet-Tags 2024 stand die gemeinsame Publikation von KoMet-Wissenschaftler*innen mit dem Titel ‚The Ruhr Region - A Metropolis in Transformation‘, die 2025 erscheinen soll. In Pitches stellten die Autor*innen ihre Beiträge zur Diskussion. Dabei ging es um Narrative, Dimensionen und Dynamiken des Wandels sowie um Planung und Governance einer Zukunftsgestaltung auf der Basis adaptiver Strategien. Die Vergabe des von der EG gestifteten KoMet-Förderpreises zur Auszeichnung je einer Masterarbeit und Dissertation rundete den KoMet-Tag ab.



Exkursion Urbane Transformation RUHR

© KoMet



Veranstaltung Urbane Transformation RUHR

© KoMet

GRÜNDUNG EINES NEUEN GREMIUMS

DER UA RUHR RAT FÜR ETHIK UND VERANTWORTUNG

Im Oktober hat sich der UA Ruhr Rat für Ethik und Verantwortung konstituiert. Damit verstärkt die UA Ruhr weiter ihre Zusammenarbeit und bündelt ihre Synergien in einem neuen Bereich.

Der neunköpfige Rat wird sich mit großen Wertediskussionen in Wissenschaft und Forschung innerhalb der UA Ruhr beschäftigen. Zählen können dazu beispielsweise Wissenschafts- und Technikfolgenabschätzung wie etwa die Zivilklausel, universitäres Agieren in der Öffentlichkeit in Anbetracht des Neutralitätsgebots sowie Fragen zu Grenzen individueller Freiheit in der akademischen Gemeinschaft.

Der Rat deckt über seine Zusammensetzung ein breites, vielfältiges Spektrum an Fächern und Expertise ab und soll durch diese Vielfalt diverse Zugänge und Perspektiven auf die Themenstellungen ermöglichen. Ihm gehören folgende Professorinnen und Professoren der Universitätsallianz Ruhr an:

- > Ulf Dittmer, Universität Duisburg-Essen, Medizin
- > Stefan Huster, Ruhr-Universität Bochum, Rechtswissenschaften
- > Katja Ickstadt, Technische Universität Dortmund, Informatik/Statistik
- > Elsa Kirchner, Universität Duisburg-Essen, Medizintechnik
- > Nicole Krämer, Universität Duisburg-Essen, Sozialpsychologie
- > Karola Marky, Ruhr-Universität Bochum, IT-Security
- > Christian Neuhäuser, Technische Universität Dortmund, Philosophie
- > Wolfgang Rhode, Technische Universität Dortmund, experimentelle Physik / Astroteilchenphysik
- > Eva Weber-Guskar, Ruhr-Universität Bochum, Praktische Philosophie/KI

Die Aufgabe des Rates für Ethik und Verantwortung ist es, übergeordnete Themen zu diskutieren und Grundlagen zu reflektieren, an den sich auch lokale Ethikkommissionen bei der Bewertung einzelner Forschungsvorhaben orientieren können. Es geht darum, gemeinsame Leitplanken für ethisches Handeln in herausfordernden und komplexen Zeiten zu setzen, sowohl für die einzelnen Institutionen als auch im Verbund.



Sieben Mitglieder des neu gegründeten Rats für Ethik und Verantwortung (v.l.n.r): Katja Ickstadt und Wolfgang Rhode, Karola Marky, Stefan Huster und Eva Weber-Guskar, Christian Neuhäuser und Ulf Dittmer. Im Bild fehlen Elsa Kirchner und Nicole Krämer.

KOMPETENZFELD „ENERGIE-SYSTEM-TRANSFORMATION (EST)“

DAS ENERGIESYSTEM: WIRTSCHAFTLICH, ZUVERLÄSSIG, KLIMANEUTRAL

Die Zielszenarien für eine zukünftige Energieversorgung zeigen, dass Klimaneutralität erreichbar ist. Die Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit sind aber Fragen des Transformationspfades auf dem wir bereits einen beachtlichen Weg gegangen sind. Stellschrauben durch politische Entscheidungen, den regulatorischen Rahmen aber auch der technologische Fortschritt prägen diese Transformation. Mit Technologien noch von vor wenigen Jahren wäre das Ziel nicht erreichbar gewesen. Für eine wirtschaftliche Erreichung bei gleichzeitiger Akzeptanz sind jedoch weitere Innovationen notwendig. Auch die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle, um die technischen Systeme und Märkte zuverlässig zu koordinieren. All diesen Fragen widmet sich das Kompetenzfeld Energie – System – Transformation durch Forschung in interdisziplinären Projekten und öffentlicher Expertise in vielfältigen Veranstaltungen.

Herausragende Projektbeispiele sind der DFG Transregio TRR 391 „Spatio-temporal Statistics for the Transition of Energy and Transport“ mit Beteiligung von EST-Mitgliedern aller drei UA Ruhr-Universitäten sowie unter anderem den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik und Mathematik unter Federführung der Statistik. Das Thema Data Science for Energy and Environment wird hierbei mit einer neuen Professur untermauert.

Das DFG-Schwerpunktprogramm 2403 “Carnot Batteries: Inverse Design from Markets to Molecules” hat unter Sprecherschaft der Universität Duisburg-Essen in 2024 weiter Fahrt aufgenommen. Weitere Mitglieder des Kompetenzfeldes sind im Koordinationsteam und es konnten hierin eine Reihe von Projekten für die UA Ruhr erfolgreich beantragt werden. Mit Aktivitäten wie Spring School und Workshops unter Beteiligung internationaler Mercator Fellows konnte die internationale Sichtbarkeit erhöht werden.

Im August 2024 fand die 13. Internationale Ruhr Energie Conference (INREC) in Essen statt. Ein Schwerpunkt war das Thema Unsicherheit im Energiebereich - auf Märkten, in Systemen und bei Entscheidungen.

Ein weiteres Highlight war der HY.Summit.Rhein.Ruhr in Essen zum Thema Wasserstoff, ausgerichtet von den Wirtschaftsförderungen im Ruhrgebiet mit aktiven Beiträgen vieler EST-Mitglieder.

Die diesjährigen Aktivitäten zeigen eindrücklich, wie sich das Kompetenzfeld Energie-System-Transformation in gemeinsamen koordinierten Forschungsprojekten und bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen erfolgreich etabliert hat. Im Kompetenzfeld macht es den Mitgliedern gemeinsam Freude die unterschiedlichen Herausforderungen für ein zukünftiges nachhaltiges, wirtschaftliches und sicheres Energiesystem mit all seinen Facetten zu meistern.



© Leonie Plega



© Christian Rehtanz



© Christian Rehtanz

KOMPETENZFELD EMPIRISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WEITER GEMEINSAM ERFOLGREICH BEI SFB UND GRK

Das Kompetenzfeld Empirische Wirtschaftsforschung der UA Ruhr blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück, geprägt von bedeutenden Forschungsprojekten, erfolgreichen Veranstaltungen und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Ein herausragendes Ereignis war die Bewilligung des neuen SFB/Transregio (TRR) 391 „Spatio-temporal Statistics for the Transition of Energy and Transport“. Dieses Projekt ist eine Kooperation zwischen der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und weiteren Partnern. Ziel ist es, ein führendes Forschungszentrum zu etablieren, das statistische Methoden zur Verarbeitung raum-zeitlicher Daten aus Energie und Transport entwickelt. Die erfolgreiche Einwerbung dieses Transregios unterstreicht die exzellente Forschungsleistung der UA Ruhr.

Der gemeinsame Masterstudiengang „Econometrics“ der UA Ruhr feierte sein 5-jähriges Bestehen. Seit Einführung zog er zahlreiche Studierende an und bereitet sie erfolgreich auf Karrieren vor. Zum Jubiläum ist nächstes Jahr eine internationale Konferenz geplant, die Erfolge würdigt und zukünftige Entwicklungen diskutiert.

Nach der erfolgreichen Verlängerung des DFG-Graduiertenkollegs „Regional Disparities and Economic Policy“ im letzten Jahr startete im April die zweite Förderperiode, die bis Oktober 2028 läuft.

Zehn Promovierende schlossen bereits erfolgreich ab, drei weitere warten auf ihre Verteidigung. Aktuell sind 26 Promovierende im Kolleg, darunter sieben Neuzugänge. Das Kolleg bietet ein interdisziplinäres Forschungsumfeld und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Außerdem startete das neue DFG-Graduiertenkolleg „Cross-Border Labour Markets“ im April mit 13 Promovierenden und drei Postdocs. Zudem intensivierte der 4. „CreAM/RWI Workshop on the Economics of Migration“ den wissenschaftlichen Austausch.

Die „Ruhr Graduate School in Economics“ setzte die Förderung von Wissenschaftler*innen auf ihrem Karriereweg fort und ist nun Teil der Research Academy Ruhr. Ein Highlight war die 17. RGS Doktorandenkonferenz am 27. und 28. Februar 2024 in Essen. Die Konferenz ermöglichte es den Promovierenden, ihre Arbeiten vorzustellen und sich mit renommierten Forschenden auszutauschen.

Für das kommende Jahr sind weitere Veranstaltungen und Projekte geplant, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Besonders die Econometrics Konferenz zum Jubiläum des Masterstudiengangs verspricht ein Highlight zu werden. Zudem werden im Rahmen des TRR 391 und der Graduiertenkollegs weitere Forschungsprojekte initiiert.



Partner institutions in CRC/TRR 391

ERFOLGE BEI DER EINWERBUNG VON DIRTTMITTELN

VIelfache Erfolge für die UA Ruhr bei der Vergabe von Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs

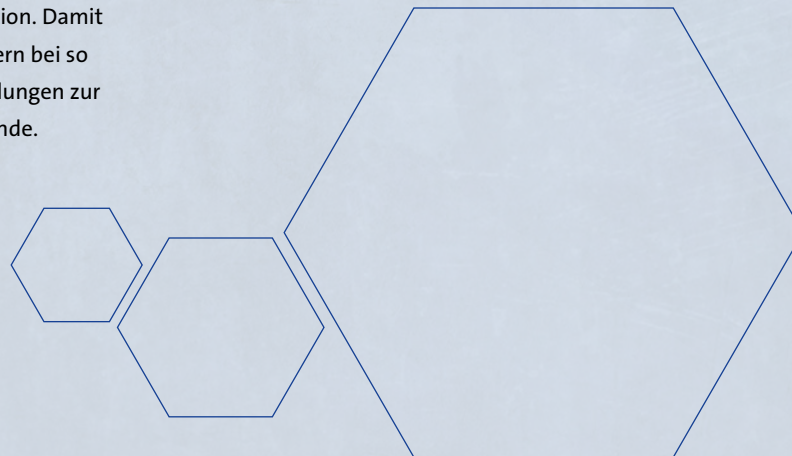
Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gibt zwei Mal im Jahr bekannt, welche Sonderforschungsbereiche (SFB) und Graduiertenkollegs (GRK) neu eingerichtet bzw. verlängert werden. Bei den beiden Runden im Juni und November waren die UA Ruhr-Universitäten sehr erfolgreich: insgesamt zwei SFB und ein GRK wurden neu eingerichtet und sechs SFB verlängert.

Neue gemeinsame Projekte

Im Mai wurde der gemeinsame SFB/TRR 391 „Spatio-temporal Statistics for the Transition of Energy and Transport“ der TU Dortmund und Ruhr-Universität Bochum neu eingerichtet. Sprecher ist Prof. Dr. Roland Fried von der Statistik-Fakultät der TU Dortmund. Die Förderung für knapp vier Jahre beträgt rund 10 Mio. Euro. Alle drei Partneruniversitäten sind an dem neuen SFB beteiligt, die Mitglieder stammen u.a. aus den Kompetenzfeldern Empirische Wirtschaftsforschung und Energie-System-Transformation. Damit forschen erstmalig Mitglieder aus zwei Kompetenzfeldern bei so einem großen Verbundprojekt gemeinsam an Fragestellungen zur Modellierung von Daten zur Energie- und Mobilitätswende.

In Zukunft können Nachwuchswissenschaftler*innen im Ruhrgebiet an der Schnittstelle zwischen Physik, Chemie und Medizin promovieren und das zukunftssträchtige Themenfeld der Protonentherapie erforschen: Die DFG hat die Einrichtung des Graduiertenkollegs 3043 „AMTEC-PRO“ an der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen beschlossen. Sie fördert das GRK ab Oktober 2025 für zunächst fünf Jahre mit insgesamt rund sechs Millionen Euro. Sprecher des Kollegs ist Prof. Kevin Kröninger von der Fakultät Physik der TU Dortmund.

An der RUB wurde der Sonderforschungsbereichs 1683 „Interaktionsmethoden zur modularen Wiederverwendung von Bestandstragwerken“ neu eingerichtet. Sprecher ist Prof. Dr. Peter Mark von der Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften. Das Ziel des Vorhabens ist es, die Betonteile alter Gebäude für neue wiederzuverwenden.



Verlängerte Vorhaben

Darüber hinaus wurden 2024 folgende Sonderforschungsbereiche verlängert:

- > SFB 1439 „RESIST - Degradation und Erholung von Fließgewässerökosystemen unter multiplen Belastungen“ (Universität Duisburg-Essen und Ruhr-Universität Bochum)
- > SFB/TRR 196 „MARIE - Mobile Material-Charakterisierung und -Ortung durch Elektromagnetische Abtastung“ (Universität Duisburg-Essen und Ruhr-Universität Bochum)
- > SFB/TRR 287 „Bulk-Reaction“ (Ruhr-Universität Bochum und Universität Magdeburg)
- > SFB 1242 „Nichtgleichgewichtsdynamik kondensierter Materie in der Zeitdomäne“ (Universität Duisburg-Essen)
- > SFB/TRR 289 „Treamtent Expectation“ (Universität Duisburg-Essen)
- > SFB/TRR 188 „Schädigungskontrollierte Umformprozesse“ (TU Dortmund und RWTH Aachen)

KULTURWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT ESSEN (KWI)

Im Jahr 2024 konnten erneut erfolgreich Projekte eingeworben werden, die die exzellente Forschung am KWI weiter stärken und ausbauen.

Ein DFG-Projekt wird die Bedeutung und Wirkung sozialwissenschaftlicher Forschung bei der Entwicklung der Sozialen und Solidarischen Ökonomie (SSÖ) in Griechenland untersuchen. Ein weiteres Projekt, das von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur gefördert wird, plant die Veröffentlichung einer Edition der wichtigsten Arbeiten des Soziologen Lars Clausen aus seinem Nachlass. Die Fritz Thyssen Stiftung stellt für weitere zwei Jahre Mittel zur Verfügung, um das Thyssen@KWI-Fellowship fortzuführen. Im Oktober startete das durch einen ERC-Synergy Grant eingeworbene Projekt „The Cultures of the Cryosphere: Infrastructures, Politics and Futures of Artificial Cooling“. In den nächsten sechs Jahren werden Stefan Höhne und seine Kollegen an vier Standorten zu Kulturen künstlicher Kühltechniken forschen.

In dem von der VolkswagenStiftung geförderten „Rhine Ruhr Center for Science Communication Research (RRC)“ hat Annette Schöneck, die neu für das Projekt gewonnen werden konnte, die Erstellung des Living Handbook of Science Communication and Science Studies wesentlich vorangebracht.

Diese Online-Enzyklopädie wird ein zentraler Aspekt der Transferstrategie des RRC sein und im nächsten Jahr gelauncht. Sarah Tober ist maßgeblich an der Erstellung und Implementierung des Core Curriculums „Wissen über Wissenschaft“ beteiligt.

2024 waren im Rahmen der International Fellowships zwölf Forschende sowie zwei von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Thyssen@KWI Fellows zu Gast am KWI. Das KWI wird auch weiterhin mit der „Academy in Exile“ kooperieren, die inzwischen an der TU Dortmund institutionell verankert ist. Im nächsten Jahr werden bis zu drei Fellows der Academy in Exile am KWI forschen.

Im Laufe des Jahres fanden im KWI wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Neben Tagungen zum (fehlenden) Fingerspitzengefühl und zur Frage „Was war Faschismustheorie?“, widmete sich ein Workshop den Möglichkeiten fotografischer Kritik. Eine Podiumsveranstaltung beleuchtete die verschiedenen Formen des literarischen Schreibens über den Klimawandel, während eine andere den literarischen Diskurs in Bezug auf Ostdeutschland diskutierte. Im Herbst startete das neue Jahresthema „Guilty Pleasures“ mit einer Diskussion über Konflikte zu Geschmacksfragen in Kunst und Kultur.



Podium Bilder unter Verdacht



KWI Jahresthema Guilty Pleasures



Podium Ostdeutschland literarisch

RESEARCH ACADEMY RUHR

NEUE FORMATE, NEUE KOOPERATIONEN, MEHR VERNETZUNG

Die Research Academy Ruhr hat ihr Angebot ausgebaut und besonders die Themenfelder internationale Sichtbarkeit und alternative Karrierewege breiter aufgestellt. Herzstück der neuen Formate: Der direkte und offene Austausch von verschiedenen Zielgruppen untereinander.

Internationalisierung stand 2024 in mehrfacher Hinsicht im Mittelpunkt: Beim erstmals durchgeführten Global Young Faculty Event diskutierten erfahrene Wissenschaftler*innen die Bedeutung internationaler Forschung und teilten Tipps und Erfahrungen mit Forschenden verschiedener Karrierestufen. Die Keynote hielt Prof. Dr. Alexander Probst vom Research Center One Health Ruhr. Auch die Teilnehmenden des diesjährigen Research Explorer Ruhr (RER) brachten sich ein, 20 – angehende – Postdocs aus 17 Ländern, die im Rahmen der 14-tägigen Sommerakademie die deutsche Forschungslandschaft und besonders das Ruhrgebiet kennenlernten. Und bei der erstmals von China-Kompetenznetzwerk für den Wissenschaftsstandort Ruhr Niederrhein (C-NET RNR) durchgeführten Nachwuchsakademie 2024: „Forschen in politisch herausfordernden Kontexten: Fokus VR China“ unterstützte die Research Academy als Kooperationspartnerin.

Ebenfalls aus einer Kooperation entstanden ist die neue Reihe connecting.ruhr. Das Format wurde gemeinsam mit dem Jungen Initiativkreis Ruhr entwickelt und widmet sich Karriereperspektiven am Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet. Bei der Kick-Off-Veranstaltung im Accenture Innovation Hub trafen Postdocs auf junge

Wirtschaftsvertreter*innen und diskutierten über Anforderungen und Kompetenzen. Sie erhielten unmittelbare Unternehmenseinsicht und informierten sich über Karriereschritte in die Wirtschaft.

Das Workshop- und Infosession-Programm für Postdocs und die Junior Faculty wurde ebenfalls weiterentwickelt und der Anteil an englischsprachigen Angeboten erhöht. Daneben fand eine Vielzahl bewährter Veranstaltungen für die inner- und außeruniversitäre Karriereentwicklung statt: Frühjahrs- bzw. Herbstakademie bereiteten auf den Beginn bzw. Abschluss der Promotion vor; das Wirtschaftskolleg beleuchtete mögliche Wege nach der Promotion und der Research Career Day lud Promovierende zum Austausch mit etablierten Forscher*innen der UA Ruhr ein. Im diesjährigen Karriereforum stand die FH-Professur im Mittelpunkt.

Zudem startete im mentoring³-Programm eine neue Linie für Doktorandinnen. Die 50 erfolgreichen Bewerberinnen freuten sich beim gemeinsamen Auftakt sichtlich auf die anstehenden Matchingprozesse und das überfachliche Rahmenprogramm.

Und schließlich gab es 2024 auch eine strukturelle Weiterentwicklung: Die etablierte Ruhr Graduate School of Economics (RGS Econ) ist im Sommer unter das Dach der Research Academy Ruhr gezogen.



connecting_ruhr

mentoring³

Research Explorer Ruhr 2024

LIAISON OFFICE NORTH AMERICA

Ein Highlight des Jahres 2024 war das 20-jährige Jubiläum des Liaison Office Nordamerika. Zu diesem Anlass reiste eine hochrangige UA Ruhr-Delegation nach New York. Dort eröffneten die Rektorin und die Rektoren der Partneruniversitäten das neue Future's Fellowship Program, dass das Engagement der UA Ruhr bei der Förderung von Spitzenforschungskooperationen zwischen Deutschland und den USA stärken soll. Die erste Kohorte von vier Future's Fellows des Programms war an wichtigen Partnerinstitutionen tätig.

Das Ruhr Fellowship Program und das Transatlantic Ruhr Fellowship Program setzten ihre Erfolgsgeschichte mit Kohorten von jeweils 11 Fellows fort. Das Interesse der Fellows an praktischen Erfahrungen unterstrich die zunehmende Bedeutung des transatlantischen Austauschs in Bildung und Industrie.

Zu den Aktivitäten des Verbindungsbüros zählten die Teilnahme an der Generalversammlung von Scholars at Risk, die Organisation des Auftakts der Entrepreneurship Education Week, die Ausrichtung eines zweitägigen Workshops zum Thema „Calibrated Trust in AI“ in Kooperation mit dem Research Center Trustworthy Data Science and Security sowie einer eintägigen Konferenz über „AI for Science and Public Good“, die zentrale Themen wie akademische Freiheit, Entrepreneurship und den verantwortungsvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz in den Fokus rückten. Das

Verbindungsbüro organisierte zudem in Zusammenarbeit mit der Rutgers University das UA Ruhr Science Symposium „On Memory“, das interdisziplinäre Einblicke in das autobiografische Gedächtnis ermöglichte.

Im Laufe des Jahres nahm das Verbindungsbüro an renommierten Veranstaltungen teil, darunter u.a. die GAIN-Konferenz in San Francisco, bei der das Büro einen Workshop organisierte. Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Leitung eines Lunchs mit dem deutschen Botschafter Michaelis in den USA, zum Thema „Democracy and Diplomacy“ in Washington, DC. Diese Initiativen unterstrichen die zentrale Rolle der Wissenschaftsdiplomatie bei der Bewältigung globaler Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf Forschung, Wissenstransfer und demokratisches Staatshandeln.

Während wir auf die Erfolge des Jahres 2024 zurückblicken, sind wir stolz auf die kontinuierlichen Beiträge der UA Ruhr zur globalen akademischen Zusammenarbeit, Innovation und Entrepreneurship. Die Aktivitäten des Liaison Office Nordamerika haben auch in diesem Jahr das Engagement zur Stärkung der transatlantischen Beziehungen und zur Förderung der akademischen Freiheit, des wissenschaftlichen Austauschs und der internationalen Zusammenarbeit für die nächste Generation von Forschenden und Innovator*innen weiter gefördert.



Lamarr Institute

© Nathalie Schueller



Awarding of Future Fellows

© Nathalie Schueller



Democracy and Diplomacy in Washington DC

© Mike Maguire

UA RUHR-PROJEKT „DIGITAL HUMANITIES RUHR“

Die Stiftung Innovation in der Hochschullehre fördert im Rahmen des Programms „Freiraum“ Lehrprojekte, die durch ihr Innovationspotential überzeugen. Die UA Ruhr konnte hier erfolgreich das Projekt „Digital Humanities Ruhr“ einwerben. Das Projekt startete im Mai und läuft bis März 2026.

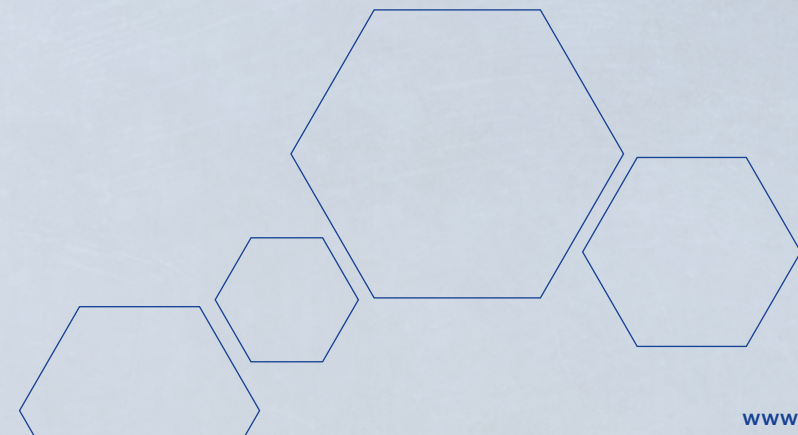
Der Umgang mit Daten wird auch in den Geisteswissenschaften verstärkt zu einer wichtigen Schlüsselkompetenz. Doch welche Angebote können Hochschulen vorsehen, um Studierende bestmöglich auf die Anforderungen in Beruf und Wissenschaft vorzubereiten? Und wie kann eine curriculare Einbettung von sogenannten Digital-Humanities-Kompetenzen nachhaltig gestaltet werden?

Bei der Auftaktveranstaltung des Projektes Digital Humanities Ruhr am 13. Mai 2024 war genau das Thema. Die Keynote wurde von Prof. Dr. Andrea Rapp gehalten, Professorin im Fachgebiet Germanistik – Computerphilologie und Mediävistik an der TU Darmstadt.

Die drei Partner der UA Ruhr integrieren die Kurse und Materialien in ausgewählte Studiengänge und tragen zu einem fach- und hochschulübergreifenden Programm bei, das von allen UA Ruhr-Studierenden im Wahlpflichtbereich belegt und perspektivisch mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann. Die Partner bringen sich mit verschiedenen Schwerpunkten ein:



- › Die Universität Duisburg-Essen widmet sich digitalen Methoden der Germanistik und Philologien mit Fokus auf der texttechnologischen Aufbereitung und Auswertung von Korpora, digitalen Editionen und Archiven. Adressiert werden u.a. Korpusanalysen, linguistische Annotationen und die Arbeit mit Metadaten.
- › Die Maßnahmen der Ruhr-Universität Bochum zielen auf die fachübergreifende Vermittlung von grundlegenden digitalen Kompetenzen, Werkzeugen und Methoden für die Geistes-/Gesellschaftswissenschaften ab und integrieren dabei den Einsatz von universellen Programmiersprachen wie Python in Studium und Lehre.
- › Die TU Dortmund legt den Schwerpunkt auf den Teilbereich der Algorithmic Literacy. Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit werden Studierende befähigt, die Auswirkungen von Algorithmen auf die Gesellschaft zu untersuchen, kritisch zu hinterfragen und zu kommunizieren.



LIASON OFFICE OSTEUROPA/ZENTRALASIEN (OEZA)

Das Jahr 2024 des Verbindungsbüros Osteuropa/Zentralasien stand erneut im Zeichen der Unterstützung gefährdeter Wissenschaftler*innen im Kontext des anhaltenden Ukrainekriegs. Durch die Zusammenarbeit mit der Zimin Foundation und der Nemtsov Foundation konnten auch in diesem Jahr wirkungsvolle Projekte realisiert werden.

Ein Highlight war die gemeinsam mit der Karlsuniversität Prag organisierte Sommerschule für Journalismus, die in Prag stattfand. Diese Initiative bot den Teilnehmenden eine Plattform, um wichtige Kompetenzen zu erwerben und ihre Netzwerke auszubauen.

Darüber hinaus ermöglichte das Fedor Stepun Programm für gefährdete Wissenschaftler*innen acht PostDocs, ihre wissenschaftliche Arbeit an den UA Ruhr-Universitäten aufzunehmen. Durch die enge Zusammenarbeit mit ihren Hosts konnten sie ihre Forschung fortsetzen und wertvolle Impulse in ihren Fachgebieten setzen.

Das Germanistische Institut der Ruhr-Universität Bochum, in enger Kooperation mit den Germanist*innen der anderen UA Ruhr-Partneruniversitäten, hat gemeinsam mit dem Liaison Office erfolgreich einen Förderantrag beim Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) eingereicht. Dieser Antrag wurde bewilligt und bildet die Grundlage für das Projekt „DniPRONrw“, das die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Ukraine fördern wird.

Im Jahr 2024 haben die Kooperationen mit Partnern in Zentralasien, insbesondere in Kasachstan, weiter an Bedeutung gewonnen und wurden erfolgreich ausgebaut.

Der Schwerpunkt lag auf der Festigung der Kontakte zur Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) und zur East Kazakhstan Technical University (EKTU), die beide eine zentrale Rolle in den deutsch-kasachischen Kooperationen einnehmen. Im Rahmen mehrerer Kooperationsgespräche und einer Anbahnungsreise konnten wichtige Grundlagen für gemeinsame Projekte und Partnerschaften geschaffen werden. Einer der Höhepunkte dabei war die Teilnahme an der Eröffnung des Deutsch-Kasachischen Instituts für Wissenschaft und Technologie im September.

Die Rekrutierung internationaler Studierender stand auch 2024 im Fokus. Im Vorfeld des für 2025 geplanten Projekts „MINTZukunft-Ruhr“ ist es gelungen, eine Reihe von PASCH-Schulen aus der Region OEZA als Partner zu gewinnen. Gemeinsam mit diesen Schulen wurden erste Maßnahmen gestartet, um Schüler*innen für ein Studium im MINT-Bereich an der UA Ruhr zu begeistern und auf den Übergang an die Universitäten vorzubereiten.

Zudem wurde das Programm „Studienbrücke“ in diesem Jahr auf weitere Länder ausgeweitet. Die Aufnahme von Indien, Kenia, Namibia und Taiwan als neue Partnerländer eröffnet zusätzliche Perspektiven für Studierendengewinnung. Im Wintersemester 2024/2025 konnten 33 Absolvent*innen der Studienbrücke ihr Studium an den Universitäten der UA Ruhr aufnehmen.



Welcome Day Studienbrücke



EKTU Labs



Eröffnung deutsch kasachisches Institut

GEMEINSAM FÜR DIE VEREINBARKEIT VON BERUF UND PFLEGE

Die TU Dortmund, die Universität Duisburg-Essen und die Ruhr-Universität Bochum haben die Charta zur „Vereinbarkeit von Beruf & Pflege“ des gleichnamigen Landesprogramms unterschrieben. Damit zeigen die drei Partner, dass sie sowohl ihre 17.000 Beschäftigten als auch ihre 110.000 Studierenden bei der Wahrnehmung von Pflegeaufgaben unterstützen.

Die zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen und das steigende Alter beim Renteneintritt führen dazu, dass immer mehr berufstätige Männer und Frauen Pflegeaufgaben in der Familie übernehmen müssen – das ist auch für die Beschäftigten der Hochschulen eine Herausforderung. Mit den Hilfs- und Beratungsangeboten reagieren die Universitäten dabei auch auf die Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels. Die drei UA Ruhr-Universitäten sind sich der gesellschaftlichen Veränderungen bewusst und wollen Mitarbeiter*innen dabei unterstützen, Beruf und Pflege zu vereinbaren.

Die Charta ist eine freiwillige Selbstverpflichtung, die seit ihrem Start Anfang 2022 rund 400 Unternehmen und Institutionen im Land unterzeichnet haben. Sie zielt darauf ab, Angebote für pflegende Arbeitnehmer*innen zu verbessern und eine Vernetzung mit der Pflegeinfrastruktur vor Ort zu ermöglichen. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Landesverbände der Pflegekassen und der Verband der Privaten Krankenversicherung unterstützen die Initiative. Die unterzeichnete Charta enthält sieben Punkte, wie Pflegefreundlichkeit erreicht werden soll: Das umfasst bei-

spielsweise, dass das Thema offen kommuniziert und Beschäftigte sowie insbesondere Führungskräfte dafür sensibilisiert werden. Auch der kontinuierliche Dialog mit Personalräten zählt dazu, genau wie die Erweiterung und Verbesserung von Beratungsangeboten.

„Wir übernehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung, pflegende Beschäftigte und Studierende zu unterstützen. Als Universitätsleitungen wollen wir zeigen, dass wir das Thema Pflege ernst nehmen und zum Beispiel unsere Beschäftigten durch flexible Arbeitszeitmodelle unterstützen. Außerdem möchten wir unsere Unterstützungsangebote für alle Universitätsangehörigen stärker bekannt machen“, erläutern die Hochschulleitungen ihre Motivation, die Charta gemeinsam zu unterschreiben.



EINRICHTUNG EINES DRITTEN VERBINDUNGSBÜROS FÜR DIE REGION LATEINAMERIKA

Die Universitätsallianz Ruhr richtet 2025 neben den schon bestehenden Verbindungsbüros Nordamerika und Osteuropa/Zentralasien ein drittes Verbindungsbüro für die Region Lateinamerika ein.

Nachdem schon 2023 klar war, dass alle drei Partneruniversitäten der UA Ruhr ein drittes gemeinsames Verbindungsbüro einrichten wollen, stand im letzten Jahr die Entscheidungsfindung im Fokus. Die Expertise dazu wurde unter Leitung der Prorektorinnen Internationales in der AG Internationales Mapping gebündelt. In einem aufwendigen Verfahren wurden mehrere Zielregionen unter diversen strategischen Gesichtspunkten analysiert.

Dabei wurden die inhaltlichen Interessen der drei Universitäten beleuchtet und eruiert, in welchen Regionen diese grundsätzlich umsetzbar sind. Neben der institutionellen Verankerung einzelner Zielregionen in den Hochschulen wurde auch die jeweilige Forschungs- und Bildungslandschaft sowie die Kompatibilität mit den Zielen der UA Ruhr untersucht. Schließlich wurden als Auswahlkriterien und zur Definition der Aufgaben eines neuen Büros auch die zukünftigen Herausforderungen herangezogen, denen sich

die einzelnen Universitäten, aber auch die Universitätsallianz insgesamt, stellen müssen.

Insbesondere im Hinblick auf die Rekrutierung von Studierenden und Early Career Researchers sowie das Rekrutierungs- und Forschungspotenzial in den Ingenieur- und Naturwissenschaften hat sich die Region Lateinamerika als äußerst vielversprechend und attraktiv herauskristallisiert.

Insofern entschieden die Hochschulleitungen der Partneruniversitäten übereinstimmend die Einrichtung des Liaison Office Lateinamerika. Damit sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- > Ausweitung der akademischen Zusammenarbeit, v.a. sollen die Bereiche Forschung und Entwicklung gestärkt werden
- > Zugang zu aufstrebenden Märkten, v.a. in den Bereichen Innovation und Unternehmertum
- > Kultureller und akademischer Austausch durch Erhöhung der Mobilität von Studierenden und Lehrenden
- > Stärkung der Alumni-Netzwerke

Das Verbindungsbüro Lateinamerika soll also nicht nur die internationale Präsenz der Universitätsallianz Ruhr festigen. Es bietet weiterhin auch zahlreiche Möglichkeiten für eine akademische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit, von der beide Regionen erheblich profitieren werden. Der Sitz des Liaison Offices wird im DWIH São Paulo sein. Die feierliche Eröffnung ist für Juni 2025 geplant.



MERCATOR RESEARCH CENTER RUHR (MERCUR)

EINE ERFOLGSGESCHICHTE FINDET IHR ENDE UND EINEN NEUEN ANFANG

Das Mercator Research Center Ruhr wurde 2010 von der Stiftung Mercator und den UA Ruhr-Universitäten gegründet, um die Kooperationen in Forschung, Lehre und Transfer innerhalb des Universitätsverbundes zu fördern. Dabei ging es nicht nur um eine finanzielle Unterstützung, sondern auch darum, das Vertrauen der Universitäten zueinander zu stärken, Netzwerke aufzubauen und so die Kooperation zwischen den Partnern stetig auszubauen.

2024 hat MERCUR insgesamt 14 Vorhaben der UA Ruhr mit mehr als 1,2 Mio. Euro gefördert, davon 11 Projekte in der Förderlinie „MERCUR Sprint“, die die Beantragung größerer DFG-Verbundvorhaben unterstützte, und drei Projekte in dem Programm „MERCUR Innovation“, das sich auf die forschungsbegleitenden Rahmenbedingungen im Wettbewerb der Exzellenzstrategie konzentriert. Die Themen reichten in dieser Linie von der systematischen Erfassung der Diversität von Forschenden über die Verbreitung philosophischer Forschung in die Öffentlichkeit bis hin zu einer neuen Kommunikationsstrategie für die UA Ruhr.

Die diesjährigen Bewilligungen bilden den Abschluss der von der Stiftung Mercator finanzierten 15-jährigen Fördertätigkeit von MERCUR. Insgesamt wurden seit 2010 in strategisch unterschiedlich ausgerichteten Förderlinien über 340, meist kooperative Projekte der UA Ruhr mit einem Gesamtvolumen von knapp 60 Mio. € bewilligt. Viele der geförderten Projekte führten zu erfolgreichen Anschlussvorhaben, darunter zahlreiche von der DFG finanzierte Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und Forschungs-

gruppen. Ein Aushängeschild waren die UA Ruhr-Professuren, die hochkarätige Spitzenforschung weiter unterstützten.

Der letzte MERCUR Club fand am 14. November im Lichte dieser 15 Jahre umspannenden, erfolgreichen Förderung kooperativer Vorhaben der UA Ruhr statt. Prof. Dr. Manfred Prenzel, ehemaliger Vorsitzender der Wissenschaftsrats, hat gemeinsam mit Dr. Dietmar Goll die strategische Wirkung MERCURs aus Perspektive des Stiftungshandelns evaluiert und die Assessment-Ergebnisse vorgestellt. Sie sind sich einig: „Insgesamt ist MERCUR einmalig in der deutschen Hochschullandschaft und ein Vorbild für die Förderung regionaler Wissenschaftskooperation.“

Neben ausgewählten Wissenschaftler*innen, die von ihren durch MERCUR geförderten Projekten berichteten, nahmen die UA Ruhr-Rektor*innen, Prof. Dr. Barbara Albert, Prof. Dr. Manfred Bayer und Prof. Dr. Martin Paul, in einer Podiumsdiskussion die Bedeutung von MERCUR für die Kooperation innerhalb der UA Ruhr in den Blick und verkündeten, dass MERCUR ab 2025 in die Strukturen der UA Ruhr integriert wird: **„Dank MERCUR konnten unsere Universitäten wichtige Forschungsbereiche weiterentwickeln sowie exzellente Wissenschaftler*innen beim Aufbau hochschulübergreifender Projekte im Ruhrgebiet gezielt unterstützen. Aufgrund der positiven Erfahrungen haben wir uns entschieden, das Modell ab 2025 eigenständig weiterzuführen und auszubauen.“**



BRYCK STARTUP ALLIANCE

Im Rahmen der Start-up-Strategie der Bundesregierung wurde der „Leuchtturmwettbewerb Startup Factories“ ins Leben gerufen, um die Anzahl und Qualität wissensbasierter Ausgründungen erheblich zu steigern. Ziel des Förderwettbewerbes ist die Etablierung überregionaler und international sichtbarer Startup Factories. Die UA Ruhr-Universitäten haben zusammen mit der RAG-Stiftung und dem Gründungszentrum BRYCK einen Antrag für die „BRYCK Startup Alliance“ eingereicht und waren erfolgreich.

Im Juni gab Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck im Rahmen des Kongresses „25 Jahre EXIST“ in Berlin bekannt, dass die BRYCK Startup Alliance als eines von bundesweit 15 Projekten in einem hoch kompetitiven Verfahren für die Konzeptphase des Leuchtturmwettbewerbs Startup Factories der Bundesregierung ausgewählt wurde. 125 Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen haben sich mit 26 Projekten beworben. In der Konzeptphase werden die beteiligten Partner die organisatorischen und strukturellen Grundlagen schaffen, um das enorme wissenschaftliche Potenzial für Innovationen zu heben, die BRYCK Startup Alliance zu gründen und unternehmerisch zu betreiben.

BRYCK bringt seine Expertise im Unternehmensaufbau, in der Skalierung von Startups und sein Netzwerk mit führenden Industrieunternehmen, Expertinnen und Investoren in die Factory ein. Die Finanzierung erfolgt zu mindestens 50 Prozent aus privaten Mitteln. Die RAG-Stiftung fungiert als privatwirtschaftliche Partnerin, die die Mittel in Höhe von bis zu 10 Millionen Euro für die fünfjährige Projektphase der BRYCK Startup Alliance bereitstellen wird. Der Start der Projektphase ist im Juni 2025 geplant. Nach Abschluss des mehrstufigen Wettbewerbs werden bundesweit bis zu zehn Startup Factories entstehen, um die Anzahl und Qualität wissensbasierter Ausgründungen signifikant zu steigern.



ERFOLGREICHER AUFTAKT DES LEHRAMTSSTIPENDIUM RUHR

Das Programm Lehramtsstipendium Ruhr – Deine Region. Deine Chance. fördert engagierte und an Bildungsgerechtigkeit interessierte Lehramtsstudierende der drei UA Ruhr-Universitäten. Es ermöglicht den Stipendiat*innen, sich bereits während des Studiums intensiv mit dem Thema Bildungsgerechtigkeit auseinanderzusetzen und damit auf die zukünftige Tätigkeit als Lehrer*in an Schulen in herausfordernder Lage vorzubereiten. Im Rahmen eines passgenauen Studienprofils, vielfältiger Praxiserfahrungen sowie eines vielseitigen Begleitprogramms wird das gesamte Lehramtsstudium an diesem zukunftsweisenden Thema ausgerichtet. Das Lehramtsstipendium Ruhr wird vom Schulministerium, der RAG-Stiftung, der Wübben Stiftung Bildung und den Universitäten der UA Ruhr getragen.

Die ersten 70 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Lehramtsstipendiums Ruhr wurden bei der Auftaktveranstaltung im Juni u.a. von Schulministerin Dorothee Feller und den drei Prorektor*innen für Lehre, Prof. Dr. Kornelia Freitag (Prorektorin für Lehre an der RUB), Prof. Dr. Stefan Rumann (Prorektor für Studium, Lehre und Bildung an der UDE) und Prof. Dr. Wiebke Möhring (Prorektorin Studium der TU Dortmund), begrüßt. *„Wir müssen sicherstellen, dass auch Schulen in herausfordernder Lage die nötigen Lehrerinnen und Lehrer bekommen – jede einzelne Lehrkraft zählt. Das Stipendium bereitet die Studierenden mit einem breiten Unterstützungsangebot auf einen ebenso spannenden wie wichtigen Beruf an eben diesen Schulen vor – und es trägt zu fairen Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler bei“*, betonte die Ministerin.

Die Umsetzung des Programms koordiniert die Ruhr-Universität Bochum. Prof. Kornelia Freitag erläuterte den Mehrwert für die

UA Ruhr und den Effekt auf das Ruhrgebiet: *„Die Zielsetzung des Stipendienprogramms und das Thema Bildungsgerechtigkeit entsprechen absolut dem Selbstverständnis der Ruhrgebietsuniversitäten. Es bietet uns als Universitätsallianz Ruhr eine große Chance, wichtige Ziele in der Ausbildung von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern im Ruhrgebiet gemeinsam zu verfolgen und gleichzeitig in die Region hineinzuwirken. Das Programm wird weit über sein Ende hinaus eine positive Wirkung erzielen, indem es hilft, noch*

mehr Studierende darauf vorzubereiten, dort als Lehrkräfte tätig zu werden, wo sie ganz besonders gebraucht werden. Wir sind sehr stolz auf unsere Studierenden, die sich dieser Aufgabe stellen, und wir sind überzeugt davon, dass sie später hervorragende Arbeit an den Schulen in herausfordernder Lage im Ruhrgebiet leisten werden. Dies wird weitere angehende Lehrkräfte dazu motivieren, sich ebenfalls auf diesen Weg zu begeben.“



**WIR
WÜNSCHEN
IHNEN EIN
GUTES
UND
ERFOLGREICHES
JAHR 2025!**

KONTAKTDATEN UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

GESCHÄFTSSTELLE

DR. HANS STALLMANN
KOORDINATOR

Ruhr-Universität Bochum
Raum 2.29
Universitätsstr. 104
44799 Bochum

Tel.: +49 (0) 234/32 - 27892
E-Mail: hans.stallmann@uaruhr.de

DR. KATHRIN KRAUSHAAR
PROJEKTMANAGERIN

Ruhr-Universität Bochum
Raum 2.29
Universitätsstr. 104
44799 Bochum

Tel.: +49 (0) 234/32 - 27232
E-Mail: kathrin.kraushaar@uaruhr.de



UA RUHR